



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**Anno 1682. No. 48. Vom 15. JUNII: Donnerstag.**

**1682**

Anno 1682.

No. 48

Rigische  
NOVELLEN.

Vom 15. JUNII:

Donnerstag.



Wien vom 31. May.

Erneulich auß Italien angelangte Fürst  
Vorgesse hat nun bei allerseits Käyserliche  
Mayest. Audienz gehabt/ wird etne Zeitlang bei  
hiesigem Hofe subsistiren / und so dann weiter  
an verschiedener Teutscher Potentaten Höfe  
reisen. Der Herr Graf von Lobkowitz ist von  
Ihrer Käyserl. Mayest. beordert/ wieder in  
Böhern zu gehen/ und weiln er selbigen Hofes  
genugsam erfahren/ bei Sr. Chursf. Dl.  
die Reichs-Angelegenheiten bestens zu besör-  
dern. Anß der Türcken ist vom 2. dieses Zeitung  
eingelauffen/ daß der Käyserl. Internuncius  
den letzten April zu Constantinopel wol arrivi-  
ret, auch unterwegs aller Orten bestens bene-  
ventiret worden/ und ehsts seine erste Audienz  
beim Großvezier und so dann beim Sultan  
haben werde. Man glaube aber/ daß diese letz-  
te etwas verschoben werden dürffte/ weiln  
der Bassa zu Ofen expressie ordre von der Pfor-  
ren erhalten/ seine Tractaten mit dem Töckeln  
vorhero zu relationiren. Der Töckel sol zwar  
in seinem Quartier zu Kapos wieder arriviren,  
aber gleich weiter zur Fürstin Ragazin/ um mit  
derselben Hochzeit zu machen/ fortgerislet/ und  
nun

nun zum Fürsten in Siebenbürgen erhoben sein/  
massen ein solches unter Lösung der Canonen zu  
Proda publicirt worden wäre/ also/ daß mit  
ihme tho nicht mehr als mit einem Basaln/ son-  
dern als mit einem benachbarten Fürsten zu tra-  
ctiren sey. So viel man aber von ihm verneh-  
me/ beehrte er Frieden zu haben. Der Gene-  
ral Leslie / so mit 12000. Mann nach dem Reich  
gehet/ hat bereits seine Bagage und Bediente  
voran gehen lassen/ und wird in kurzem persön-  
lich folgen. P. S. Gestern bliebe die Ober-Un-  
garische Post gar aussen/ besorglich ist sie von de  
Rebellen interceptirt, es sol aber gestern späth  
der Fürstin Ragozin Bruder/ Graf Serint/ ar-  
riviret sein/ und etnige Nachricht von des Tök-  
kels Praxensionen mitgebracht haben/ die zwar  
noch etwas zum Vergleich/ jedoch sehr schwere  
Conditiones machen sollen.

Auß der Schweiz vom 28. May.

Nachdem der Hr. Obrist la Roche den Ma-  
gistrat/ wie imgleichen die Herrr Assessores des  
Stadts-Raths der kleinen Stadt zu Basel/  
um Verzeihung gebeten/ und deshalb einen  
Revers unterschrieben/ ist selbtiger gestern seiner  
Besangenschaft wieder erlassen/ und auf freiem  
Fuß

Fuß gestellt worden. Der Ruff/ wegen der  
Französis: Völcker Heraus/march nach dem  
Nebel continuiert noch immer / und fangen  
die Franzosen auch wider stark an/ Pferde ein-  
zukuffen/ imgleichen werden ebener massen viel  
Völcker erworben.

Strasburg/ vom 29. May.

Verwichenen Dingslag hat der General  
Chamilly/ die H. Hn. Stadt- und Ammeister/  
samt dem grossen Rath in der neu verfertigten/  
und nunmehr ganz geschlossenen Citadell zur  
Tafel geladen / dabey aber mehr nicht / als 2.  
Stadt- und 2. Ammeister / wie auch 2. Drey-  
sen und 4. Fünffzehnen erschienen/ von 12. Uhr  
zu Mittag/ bis abends um 6. Uhr hat das Tra-  
cament gewehret: Endlich nach der Tafel ruff-  
te gedachter Chamilly die H. Hn. Stadtrichter  
alle zusammen / und producirtte eine Königl.  
Ordre / daß er mit allen erforderen Solennit-  
ten / die grosse Procession in und durch die  
Stadt mit Herumtragung des Venerabilis Sa-  
cramenti halten / und er inhibiren solle/  
daß keine Lutheraische Predigt oder Kirchens-  
gang beschehen/ auch die jenige/ welche der Pro-  
cession auff der Gassen zu sehen wollen/ zu Er-  
weisung aller schuldigen Ehr dem allerheiligsten  
Sacrament anhalten solle / so auch geschehen/  
und sein 4. Evangelia / eines auff dem gros-  
sen Barfüßlerplatz / eines vor der St. Pe-  
tri Stifte- Kirch / eines vor dem Bndeler-  
Hoff / und eines auff dem Münsters-Platz gesun-  
gen/ und jedesmahl 24. grosse Canonenschüs-  
se gerhan worden / auch ist die Procession  
mit einer unglaublichen Menge Volks begleitet  
gewesen.

Der von der Königin verehrte  
mit lauter Gold und Silber gestickte Him-  
mel / war gar schön an zu sehen. Vor  
der Procession giengen die Capuciner in  
grosser Anzahl / und nach solchem die Bene-  
dictin. auch gar stark/ darauff folget der Corus  
vom ganzen hohen Stifte/ ferner der Ruhmde-

hand mit 5. Tuzm Capitularen. Den Him-  
mel trugen 6. der vornehmsten Obristen / im-  
mediate drauff folgte der General Chamilly  
mit allen Officirern/ mit ein par tausend Flam-  
beauen.

Stülkstadt / vom 25. May.

Wir haben hieselbst in der vergangenen Din-  
slag und Mittwoch Nacht ein von Donner-  
und Blitzen sehr hartes und grausames Gewit-  
ter gehabt/ welches dann um Stotte 10. etwa  
angefangen/ und um 1. Uhr sich geendiget/ wor-  
bey dann durch die Gnade Gottes ein grosses  
Unglück von dieser Stadt abgewandt / indeme  
eine Spitze auf dem Krempen-Loch stehend/ von  
den letzten und schweresten Schläge hart übers  
Mauwerk/ getroffen/ inwendig erst in Brand  
gerathen / und über eine kleine weile herauf ge-  
flammet/ darüber daß/ wie mans noch in Zeiten  
zu gutem Stülke innne geworden / alles in Al-  
larm gebracht/ da dann an möglichster Rettung  
so wohl von der Soldatesca als Bürgerschaft/  
mit Herausschlagung des Brandes und Lös-  
schung des wilden Feuers / durch Einglessung  
Willeh/ kein Fleiß gesparet worden/ welches der  
gütige GOTT auch in so weit beglückt/ daß der  
Turm / wie auch die dicht herum stehende Hän-  
ser noch seind gerettet / und diese gute Stadt für  
gänzlichem Ruin bewaret/ welche sonst bey so ge-  
stalten Sachen/ (indeme der Brande kaum 2. a 3.  
Fuß tieffer gekommen/ hiesiges Magazin wor-  
innen eine große quantitz Pulver/ Carteschē  
Granaten/ Bomben und dergleichen Mensch-  
verderbliche Kriegs Materialie sind) in Brand  
kommen wäre / und also einen unerseßlichen  
Schaden verursacht hätte/ wovor der Höchste  
berzlich muß gedanket sein.

Hamburg vom 5. Junii.

Ihr. Königl. Mayr. von Dännemarek sind  
nunmehr in der Nähe im Hüllsteinischen an-  
kommen/ wohin des Churfürsten von Bran-  
den.

große Reparatur gemacht worden.

EX- I TWIINDU JVA.

Den Him-  
len / im-  
Ehamilln  
end Flam-

enen Din-  
Donner-  
es Gewir-  
ic. etwa  
diger/wor-  
in grosses  
/ indeme  
hend/von  
part übers  
in Brand  
verausf ge-  
in Zeiten  
les in Al-  
Kettung  
erschafft/  
s und Lö-  
ngelssung  
elches der  
et/das der  
nde Hän-  
Stade für  
t bey so ge-  
um 2. a 3.  
ajin wor-  
Earterschē  
Menschē  
n Brand  
schlichen  
r Nächste  
narel sind  
schen an-  
n Bran-  
den.

denburgs Hinkunfft und abauchement auch täglich zu vermehren. Zwar wollen einige auffm Lande wohnende/einen neuen Krieg besorgen/ allein es ist darzu biß dato noch ganz keine apparence oder etwas davon zu fürchten. Die Häuser Braunschweig Lüneburg sehen sich indessen in sehr gute Verfassung/ und haltens beständig mit dem Römischen Reiche und dessen itzige Alliirte, derohalben sie mit Ihr. Königl. Mayr. zu Schweden in eine nähere Alliance zu treten incliniren/ an dessen guten effect man um so viel weniger zweifelt/ weil solche beiden Theillen zuträglich/ und wohl allschon vom Schluß nicht fern mehr fern dürffte.

Boxtshude vom 30. May.

Vergangenen Montag hat man den Anfang gemacht/ diese Bestung zu demoliren/ und die Wälle herunter zu reissen/ womit nun täglich mit allem Ernst fortgefahren wird/ also/ daß wir in kurzem einem Dorffe gleich sein werden.

Zelle vom 17. May.

Ihre Hochfürstl. Durchl. von Hannover sind verwichenen Mittwoch/ nebst dero Fürstl. Gemahlin und beiden ältesten Prinzen nach der Bruchhausen aufgebrochē werden aber daselbst nicht lange verbleiben/ sondern mit dero Herrn Bruder / unsern gnädigsten Herzog/ nach der J. gehoe gehen/ der Königl. Dänischen und Ehur. Brandenb. Zusammentunfft bei zu wohnen.

Regensburg vom 1. Junii.

Die Kaiserliche Völcker sind im wirklichen March nach dem Rheinstrom begriffen. Nun erwartet man mit Verlangen auf den Ausbruch der Böhmerischen Völcker / welche dem Vermuthen nach / denen Kaiserl. folgen werden / also daß bey so bewandren Coniuncturen die Frankfurtische Conferenz noch wol zu des Römischē Reichs Besten ausschlagen dürffte.

Nieder-Elbe/ vom 2. 12. Junij.

Ihr. Hochst. Durchl. Margraf Ludewich von

von Brandenburg fuhren gestern von Hinnen nach Bergerdorff Ihr. Ehursl. Durchl. Dero Hn. Vater zu Rencontriren. Es sollen Ihr. Fürstliche Durchl. von Holstein Plön resolvire sein / sich ebenfalls nach J.cho zu begeben. Zu Lüneburg soll ein Franckösischer Minister erwartet werden/ sonst hoffet man den glücklichen Schluß der Eränß-Conferenz / kurz nach Pfingsten. Der Königl. Franckösische extra-ordinair Envoye Herr Graf Rebenacq kam vorgestern glücklich in Hamburg an / soll sich nach J.cho zu begeben willens sein. Es soll auch ein Fürstlicher Ministrischer/ wie auch anderer hoher Potentaten Ministri zu J.cho/ bey der Conference erwartet werden. In dem Stiffte Brehmen hat der letzte Hagel sehr grossen Schaden getahn/ also daß an einigen Orten das niedergeschlagene Korn hat abgemehet werden müssen / vor das Viehe zugebrauchen.

Amsterdam/ vom 5. Junii.

Nach langem deliberiren und besogniren scheint/ daß man allgemählich sich in ordinaire Positur gedentket zu setzen/ insonderheit wegen einer See-Flothe / welche nach einiget Sentiment so bald auff 30. als 20. Krieges-Schiffen dörffte vergrößert und aufgerüstet werden. Ob man auch die Land-Miltie nach den Frontieren dieses Landes eiltlicher Melnung nach verstärken werde/ wird die Zeit entdecken. Die Cavallerie kömmt an ehllichen Orten dieses Landes wegen der Fouragie sehr zu kurz/ weßwegen einige Capitains in Deventer genöthiget worden bey Elburg und Campen/ Weide zu heuren/ und müssen sie für eine Compagnie Pferde von dato an biß zum Herbst 1000. fl. für Fouragie geben/ daß also jedes Pferd nach der Calculation 14. fl. an Weide/Weid zu stehen kömmt/ in besagter Stade Deventer liegen die Bressischen Dragoner/ und in Campen 2. Regimene zu Pferd/ als das Nassauische und Romi

Mompellianische/ auch der Herr Obrister Baron Sparr mit einigen Compagnien zu Fuss. Ob man gleich aller Französischen Orten von Erhaltung des Europäischen Friedens viel Wesens und Schreibens machet/ so lauten dennoch die Flanderischen Briefe von Besorgung einer neuen Invasion/ und wird auch dieses Dirs vermuthet/ daß der Sommer schwerlich ohne ein oder andere Unruhe passieren werde.

Nem vom 16. May.

Weilen die Bischöffe in Frankreich in ihrer letzten Versammlung durch den jüngsten Schluß wider des Päbstl. Stuls Authorität gehandelt/ als vernimt man/ daß man von hier auß per viam juris gegesse procediren werde. Gleichfalls verlautet/ daß man künfftiger Zeit alle neue Franz. Bischöffe adstringiren werde/ vor dem Päbstl. Stuel ein sonderbar Jurament und Glaubens-Bekänntniß abzulegen.

Brüssel vom 3. Junii.

Briefe von Nissel vom 1. dieses bringen mit/ daß die Französische Troupen ordre hätten/ sich den 4. dieses nach ihren Campementen zu begeben/ daß also alles wieder in Bewegung ist; Man glaubt aber dennoch nicht/ daß Krieg sein werde/ zum wenigsten dieses Jahr nicht/ weil die Pariser Briefe melden/ daß alle Krieges-Præparatoria nur zu dem Ende geschehen/ um zu erweisen/ daß der König mächtig genug sei seinen Feinden zu widerstehen/ im Fall dieses selbigen etwas anfangen solten.

Paris/ vom. 1. Junii.

Der König von Marocco pretendirt nicht allein die Lande derer von Algiers/ sondern hat ihnen über dem noch einige importante Derter abgenommen/ also daß der Krieg zwischen ihnen beyden sehr zunimt/ welches Gelegenheit geben könnte/ daß unsere Esquadre unter dem Monsf. de Chasteaurenaud noch ihren Zweck erreichen möchte. Man glaubt/ daß zwischen

uns

und dem Türckischen Kaiser ein großer Krieg obhanden/ weil derselbe unsern Ambassadeur mit Gewalt auffhält/ welches der König vor eine Affronte hält/ und nur auff Gelegenheit wartet/ sich deßfalls zu rächen/ zu dem Ende hat er ein Schiff verordnet/ alle Franz. Kauffleute abzuholen und nach Provenz über zu bringen.

2. d. Ein anders/ vom 2. dito.

Man hat alhier neue Münze zu schlagen angefangen/ rund um den Rand mit Buchstaben/ auff die Englische Weise/ und stehet darauff gezeichnet: Decus & Tutamen. Daß ist 2 Dieses dienet zur Zertheilung/ und zu verhindern/ daß sie nicht möge beschnitten werden. Die grossen Augustiner haben dieser Tage die Proceduren der Beistlichkeit auf eine sehr irrtliche Art verändert/ welche Schriffe sie auch der Clerisey dedicirer/ und dieselbige als Protectores der Französischen Kirche über den Pabst erkennen. Der Marquis de Bellefonds/ des Marschallen dieses Namens Sohn/ hat zu Sr. Königl. Majest. Ergözung etliche von den allerwildeste Stieren/ die immer möglich zu finden/ anhero gefand/ wie auch etliche grosse Währen/ welche man zusammen knüpfen lassen. Es ist auch nachgehends ein Engelländer darzu kommen/ welcher so stark ist/ daß er den allerstärksten Stier angegriffen/ bey den Hörnern gefasset/ und mit dem Maul auff die Erden gestossen. Von Constantinopel wird berichtet/ daß der Moskowitzische Ambassadeur/ ohne die Sopha zur Audienz gangen/ jedoch mit der Condition/ daß solches nach diesem denen Franzosen nicht mehr zugelassen werden soll. Unterdessen hält sich Monsr. du Dresne annoch bey den Dardanellen auff/ unsern Ambassadeur/ im fall man denselbigen die Sopha zu verwegern verharret/ von daunen abzuholen.

großer Præparatoria gemacht worden.

EX-1 1711111111111111